

zu sehen. Durch diese Figuren sieht man, daß der Fuß des Ofens ohngefähr $8\frac{1}{2}$ Fuß tief in den natürlichen Erdboden steht und über demselben $7\frac{1}{2}$ Fuß empor ragt, und wenn er völlig aufgeführt ist, nach einem Durchmesser, welcher 18 bis 19 Fuß beträgt. Wenn man den Grund des Ofens h i, Fig. 8, inwendig eben macht, so gräbt man eine fallende Vertiefung h, c d, in c d, einen Fuß tiefer, als in c h, damit man die Asche dadurch mit einer Krücke heraus ziehen könne, so, wie solche nach und nach aus dem verbrannten Holze erzeugt wird. Das ganze Vordertheil und der äußerliche Umfang des Ofens g Fig. 9 der über den natürlichen Erdboden heraussteht, sind 1 Fuß stark von Steinen und Thon aufgemauert. Sobald der Ofen dem natürlichen Erdreiche gleich eingesetzt ist, läßt man zwischen der Mauer und dem Kalksteine, der gebrannt werden soll, einen Raum f Fig. 8, $1\frac{1}{2}$ Fuß stark, den man Schicht auf Schicht mit gut geschlagenem Thon ausfüllt. Bisweilen braucht man auch noch die Vorsicht, am Vordertheile des Ofens zwei Querbäume, K. Fig. 8 und 9, vorzulegen, wo jeder von zwei, ebenfalls hölzernen Haken getragen wird, welche mit eingemauert sind, wie aus Figur 8 noch deutlicher zu ersehen ist und dies geschieht aus der Ursache, damit dieser Theil des Ofens, der weit höher freisteht, als das übrige desselben, durch die Gewalt des Feuers nicht auseinander getrieben werde.

f. 21.

Eine andere Art von Kalkofen, welcher mit Reißbunden gefeuert wird, ist folgender:

Man macht auf ein hölzernes Gerüste, M N O Fig. 12. Tab. II. eine Halbkugel von Reißbunden P. und gespaltenem Holze, worauf das Gewölbe des Schürofens kommt, welches aus Keilsteinen R. sehr